

The Ocean Race (TOR): Hinter den Kulissen

Seit Anfang Dezember bin ich, Carolin Schaaff, Teil der Shorecrew des „Team Guyot environment – Team Europe“, welches am diesjährigen Ocean Race teilnimmt.

Alles fing mit einem Anruf von Ludger Gawlitta an, der als Logistik-Manager des Teams noch Unterstützung suchte. Ohne große Bedenkzeit sagte ich spontan zu. Ich sah darin eine einmalige Chance, die ich unbedingt wahrnehmen wollte. Teil eines Teams dieser besonderen Regatta zu sein, die Segler kennenzulernen und hautnah das Rennen zu erleben, stellte ich mir super vor.

Meine Position heißt offiziell „Runner“, was so viel heißt wie: Organisation. Sei es Unterkünfte nach den Wünschen der Teammitglieder koordinieren, alle Teammitglieder dort einchecken, Leihfahräder organisieren und Dinge wie Lebensmittel, Möbel und anderen Bedarf einkaufen. Mein erster Einsatz begann im Dezember in Badalona (bei Barcelona), da dort das Boot nach der „Route du Rhum“ aus dem Wasser genommen und von unserem Technical Team nochmal gerefitted (überholt und für die Regatta bereit gemacht) wurde. Ich setzte mich währenddessen mit Vermietern und der Lage von Unterkünften und Supermärkten auseinander. Zusammen mit der Teamköchin ging ich täglich einkaufen, schmierte zu Spitzenzeiten 36 Sandwiches fürs Mittagessen und versuchte, Zimmereinteilungen zu machen für ein Team, das mir noch unbekannt war. Es waren turbulente zwei Wochen, die mich gelegentlich an meine Grenzen brachten. Ich war die einzige Person des Logistikteams vor Ort, konnte leider kein Französisch (und kann es immerhin nun rudimentär) und war zuständig von A wie „Alle wollen essen“ über K wie „Küchen Set-up in der Teambase“ bis Z wie „Zeitplanung“.

Für die Weihnachtsfeiertage reisten die Teammitglieder, so auch ich, in ihre jeweiligen Heimatorte, um im Kreise der Liebsten Kraft für die nächsten sechs Monate zu sammeln. Zurück nach Badalona ging es am 27. Dezember, um das Boot wieder ins Wasser zu lassen und danach mit dem gesamten Tross nach Alicante ins Race Village umzuziehen.

In Alicante bauten wir am 02. Januar zum ersten Mal unsere Teambase auf. Dabei handelt sich um ein Zelt, dessen Giebel auf zwei Containern ruhen. Ludger hatte diese besondere Konstruktion im Sommer vom „Team Brunel“ (Ocean Race Kampagne 2017/18) erworben. Es war ein besonderer Moment, neben den anderen Teams auch unser eigenes Zelt zu haben.

Zu unserer Teambase zählt unter anderem: ein Lagercontainer, ein Werkstattcontainer, ein kleiner Office-Container, 14 Klapptische, 48 Klappstühle, 6 Bahnen Plastikrollrasen, ein Herd mit Backofen, Lebensmittel und vieles mehr. Wie sich vielleicht schon erahnen lässt, wurde die Teambase nicht nur unser technisches sondern auch kulinarisches und geselliges Zentrum.

Ein Arbeitstag sah für mich wie folgt aus: 8:30 Uhr Teammeeting, danach die Teambase und E-Mails checken. Gegen 10 Uhr meistens den ersten Tripp für Besorgungen machen (z. B. mehr Leihfahräder organisieren, eine Etikettiermaschine beschaffen, Baumarkt, Supermarkt etc.). Gegen 12:00 Uhr Eintreffen unserer Köchin mit dem Essen und Hilfe bei den letzten Vorbereitungen, 12:30 Uhr Mittagessen. Nach der Mittagspause gegen 14 Uhr wieder Laptop oder Besorgungen machen. Besorgungen gehörten zu meinen bevorzugten

Aufgaben, da mir dafür ein flotter gebrandeter Volvo zur Verfügung gestellt wurde. Um 19:30 Uhr stand dann das Abendessen auf dem Programm mit anschließendem Aufräumen und nach Hause gehen. Nach diesen anstrengenden Tagen fiel ich abends oft müde ins Bett. Diese erlebnisreiche Zeit möchte ich nicht missen.

Nach dem Start des Rennens am 15. Januar und einer Party am Abend musste die Base wieder abgebaut und in den Containern verstaut werden. Reiseziel der Container: Brasilien (Ziel der 3. Etappe). Für mich ging es von Alicante zurück nach Berlin. In meinem Kalender stehen nun Uni und Klausuren/Bachelorarbeit, so dass ich das Team aktuell nur vom Home Office aus betreuen kann. Wann ich wieder zum Team stoße, ist momentan noch in Klärung. Spätestens wenn die Boote Ende Mai zurück nach Europa kommen, werde ich wieder live dabei sein.

Zu meinen besten Erlebnissen gehörte, die Bekanntschaft mit so inspirierenden Menschen machen zu können und natürlich, eine IMOCA Open 60 zu erkunden sowie live in Aktion beim Start zu erleben. Besonders stolz bin ich auf die Verwaltung von 20 Leihfahrrädern, die ich bei einem Händler vor Ort organisierte.